



*„Wie Menschen behandelt werden, egal wo, betrifft jeden von uns, immer und überall.“*



**BONO**  
Direkthilfe e.V.



DREAM OF LIFE  
 Ein Mädchen bei SOS BAHINI  
 in Pokhara, Nepal. Die neue  
 Partnerorganisation der  
 BONO-DIREKTHILFE E.V. setzt sich  
 für benachteiligte Mädchen  
 und Frauen ein.

# Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial**
- 4 Weihnachtsaktion 2008**  
*Menschenhandel und Zwangsprostitution gehen uns alle an!*
- 6 MATRI NEPAL**
- 8 Projektbericht 2008**  
*In jedes Dorf*
- 9 Vor Ort – Berichte aus Südasien**  
*Ihre Geschichte*
- 10 NEPAL MATRI GRIHA**
- 12 Projektbericht 2008**  
*Die unendliche Traurigkeit ihrer Augen*
- 13 Kassenbericht 2007**  
*Ihre Hilfe kommt an*
- 14 SOS BAHINI**
- 16 Projektbericht 2008**  
*Eine neue Familie entsteht*
- 18 Projekt Respect**  
*Im Schatten des Neuen Nepal*
- 20 RESCUE FOUNDATION**
- 22 Projektbericht 2008**  
*„Seit über einem Jahr habe ich die Sonne nicht mehr gesehen.“*
- 24 NEW LIGHT**
- 26 Projektbericht 2008**  
*Eine lange Reise, eine neue Zukunft*
- 27 Buchempfehlung**  
*Verkauft*
- 28 KinderKulturKarawane 2008**  
*The Power of Culture*
- 30 Dhanyebhad**  
*Unser besonderer Dank in 2008 gilt ...*
- 31 Vorstand**
- 31 Impressum**

Unser besonderer Dank gilt ...

NAYAN TARA GURUNG KAKSHAPATI

für die Möglichkeit, ihre Fotos für unseren  
 Jahresbericht zu verwenden.

Berichtszeitraum: 01.11.2007 – 31.10.2008

Die in diesem Jahresbericht abgebildeten Personen  
 sind, außer wenn ausdrücklich angegeben, nicht  
 von Menschenhandel und Zwangsprostitution oder  
 kommerzieller sexueller Ausbeutung Betroffene.

# „Wie Menschen behandelt werden, egal wo, betrifft jeden von uns, immer und überall.“

LOUIS HENKIN // Völkerrechtler

EDITORIAL

## Liebe Leser, Freunde und Unterstützer!

Am 10. Dezember vor sechzig Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Das Zitat von LOUIS HENKIN, das wir unserem *Jahresbericht 2009* vorangestellt haben, ruft in Erinnerung, dass mit dem Versprechen der Menschenrechte, allen Menschen ein Leben in Freiheit und Würde zu ermöglichen, auch die Verantwortung einhergeht, aktiv zu werden, wenn Menschenrechte verletzt werden – egal wann, egal wo.

Für die Mädchen und Frauen, die in die Hände von Menschenhändlern gefallen sind, verkauft wurden und zur Prostitution gezwungen werden, erscheinen Freiheit und Würde unerreichbar. Tag für Tag werden ihre Menschenrechte auf brutale Art und Weise verletzt, und es ist kaum vorstellbar, was sie in Bordellen gefangen erdulden müssen. Um ihnen zu helfen, haben wir uns in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen den Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution zur Aufgabe gemacht.

Der RESCUE FOUNDATION ist es zu verdanken, dass bereits hunderte Mädchen und Frauen, deren Leben vom grausamen Alltag der Prostitution geprägt war, neue Hoffnung schöpfen konnten. Sie wurden bei Rettungseinsätzen, die die Organisation in Kooperation mit der Polizei in den Bordellen Mumbais (Bombays) und nahe gelegener Städte durchführt, befreit. Die unglaubliche Freude jedes einzelnen befreiten Mädchens und jeder einzelnen befreiten Frau zeigt, wie wichtig es ist, diese Arbeit fortzuführen. Daher widmen wir unsere *Weihnachtsaktion 2008* der RESCUE FOUNDATION. Helfen auch Sie den Mädchen und Frauen, die in den Rotlichtvierteln verzweifelt auf ihre Rettung warten, und erfahren Sie mehr in unserem Bericht *Menschenhandel und Zwangsprostitution gehen uns alle an!* (Seite 4).

Sechzig Jahre nach der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte liegt es auch an uns, Menschenrechte Wirklichkeit werden zu lassen. Aktuelle Entwicklungen, wie der erschreckende Anstieg von kommerzieller sexueller Ausbeutung und Sextourismus in Nepal (siehe *Im Schatten des Neuen Nepal*, Seite 18), stellen neue Herausforderungen dar. Mit der Zusammenarbeit mit unserer neuen Partnerorganisation SOS BAHINI (siehe *Eine neue Familie entsteht*, Seite 16) haben wir die Grundlage gelegt, benachteiligten Mädchen und Frauen in Nepal und Indien weiterhin effektiv helfen zu können. Bitte helfen Sie uns hierbei!

Herzlichst



MICHAEL  
MÜLLER-  
OFFERMANN



GEREON  
WAGENER



STEPHAN  
WEBER



WEIHNACHTSAKTION 2008

## Menschenhandel und Zwangsprostitution gehen uns alle an!

**Auch wenn man hin und wieder in den Medien die Begriffe Menschenhandel und Zwangsprostitution hört oder liest, können sich die meisten von uns nicht vorstellen, was sich dahinter verbirgt. Ganz anders ist die Situation in den Rotlichtvierteln Indiens, in denen über drei Millionen Mädchen und Frauen der Prostitution nachgehen. Die allermeisten gegen ihren Willen.**

**E**s gibt hunderte, ja tausende minderjährige Mädchen, die tagtäglich gezwungen werden, ihren Körper zur Befriedigung von Männern herzugeben. Betroffene berichten, dass sie gezwungen werden, bis zu 30 Freier pro Tag zu empfangen. Schon für 100 bis 200 Indische Rupien, umgerechnet 1,50 bis 3 Euro, ist ein Mädchen zu haben. Das Geschäft boomt. Aufgrund der Angst vor HIV/AIDS steigt die Nachfrage vor allem nach jungen Mädchen. Über 70 Prozent der Mädchen und Frauen, die länger als sechs Monate in der Prostitution verbringen müssen, sind HIV-positiv.

6. Januar 2008 im Büro der RESCUE FOUNDATION in Mumbai. TRIVENI ACHARYA, Präsidentin der Organisation, sitzt an ihrem Schreibtisch. Vor ihr liegen die Fotos von KANCHHI\* und ihrer Schwester DEEPA\*, zwei junge nepalesische Mädchen, die vor mehr als zwei Jahren aus einem Dorf im Süden Nepals verschleppt wurden. Durch Hinweise eines Freiers konnten Ermittler der RESCUE FOUNDATION die beiden Mädchen in einem Bordell in Puna, circa 200 Kilometer von Mumbai entfernt, ausfindig machen. Für den Abend ist ein



FOTO :: GEREON WAGENER

TRIVENI ACHARYA, Präsidentin der RESCUE FOUNDATION, begleitet eine Gruppe Mädchen und Frauen, die bei Rettungseinsätzen der Organisation befreit werden konnten und nun in ihre Heimat zurückkehren.

sind, wird seit Monaten von Ermittlern der RESCUE FOUNDATION überwacht. Sie kennen jeden Winkel des Hauses und auch die Fluchtgänge. Dennoch ist die heutige Mission höchst brisant, da bereits die erste Razzia einige Wochen zuvor aufgrund eines Hinweises eines korrupten Polizisten an die Bordellmanagerin erfolglos verlief.

Die Arbeit der Ermittler ist äußerst gefährlich. Tagtäglich gehen sie den zahlreichen Hinweisen der Informanten bestehend aus Freiern, konkurrierenden Bordellangestellten, zuvor befreiten Mädchen und Frauen sowie verhafteten Schleppern nach. Als Freier getarnt nehmen sie Kontakt zu den zu befreienden Mädchen und Frauen auf. Die wichtigste und gleichzeitig schwerste Aufgabe ist, ihr Vertrauen zu gewinnen. Oft sind sie durch Einschüchterungen und massive Drohungen derart verunsichert, dass sie niemandem mehr trauen.

Gegen 22 Uhr ist es soweit. TRIVENI ACHARYA und ihre Mitarbeiter bahnen sich den Weg durch die Menge zu dem Bordell. Von der anderen Straßenseite nähert sich die Polizeieskorte, bleibt aber zunächst im Hintergrund. Noch bevor die Bordellbetreiber die Situation erkannt haben, sind zwei Ermittler der RESCUE FOUNDATION in den Zimmern von KANCHHI und DEEPA. Heute haben sie Glück. Beide Mädchen sind da. Doch auf einmal geht das Licht aus. Ein Durcheinander von Stimmen macht die Lage unübersichtlich. Über ihr Handy informiert TRIVENI ACHARYA die Polizeieskorte, die kurz darauf mit Taschenlampen die Treppe hinauf stürmt. Die Atmosphäre bleibt gespannt. Noch hat die Polizei die Situation nicht unter Kontrolle. Zusammen mit einem Polizeiinspektor kämpft sich TRIVENI ACHARYA zu den Zimmern von KANCHHI und DEEPA vor. Die beiden Mädchen sitzen angsterfüllt auf dem Boden und haben ihre Köpfe zwischen den Knien versteckt. Beide weinen und flehen die Polizisten an, sie nicht zu verhaften. TRIVENI ACHARYA spricht mit ruhiger und vertrauensvoller Stimme und erklärt ihnen die Situation. Sie stellt sich und die Arbeit der RESCUE FOUNDATION

Rettungseinsatz zusammen mit der Polizei geplant.

„Wichtig ist, dass wir schnellstmöglich zu den Zimmern von KANCHHI und DEEPA im 3. Stock gelangen“, erklärt TRIVENI ACHARYA ihren Mitarbeitern. Sie weiß, wovon sie spricht. Beim Eintreffen der Polizei stellen die Bordellbesitzer oft den Strom ab und verschließen die schweren Metallgittertüren an den Etageeingängen, um die hierdurch gewonnene Zeit zu nutzen, um minderjährige Mädchen zu verstecken oder über geheime Fluchtwege aus dem Bordell zu schaffen. Das Bordell, in dem KANCHHI und DEEPA eingesperrt

Lesen Sie auch den Projektbericht 2008 „Seit über einem Jahr habe ich die Sonne nicht mehr gesehen.“ (Seite 22).

## Ihre Hilfe

- ❖ Retten Sie ein Mädchen oder eine Frau aus einem Bordell!  
Kosten: 250,- Euro  
Bitte helfen Sie – auch mit einem Teilbetrag!

vor und gibt den beiden Mädchen ihr Wort, dass sie nun in Sicherheit sind. Nach Erledigung aller Formalitäten bei Polizei und Gericht werden sie in das Rescue Center der Organisation gebracht, wo sie erst einmal duschen können und eine warme Mahlzeit erhalten. Danach können sie sich ausruhen und schlafen. Ihr Alptraum der letzten zweieinhalb Jahre ist vorbei.

Leider verlaufen nicht alle Rettungseinsätze so erfolgreich. „Jeder Rettungseinsatz ist eine äußerst schwierige und komplexe Aktion“, erklärt TRIVENI ACHARYA. „Unsere Mitarbeiter sind in ständiger Gefahr.“ Da mit der Prostitution der Mädchen und Frauen in Indien Tagesumsätze von umgerechnet über 90 Millionen Euro erzielt werden, versuchen Menschenhändler und Zuhälter jeden aus dem Weg zu räumen, der ihr Geschäft bedroht. So wurden auch auf Mitarbeiter der RESCUE FOUNDATION bereits zwei Mordanschläge verübt. Doch glücklicherweise überlebten sie.

Dass das Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution nicht weit weg ist und uns alle angeht, macht TRIVENI ACHARYA in der Öffentlichkeit immer wieder deutlich: „Stellen Sie sich vor, eines dieser Mädchen wäre Ihre Tochter. Würden nicht auch Sie alles in Ihrer Macht stehende tun, sie zu befreien?“ In diesem Sinne möchten wir mit der *Weihnachtsaktion 2008* die Arbeit der RESCUE FOUNDATION unterstützen. Hierbei denken wir vor allem an all jene Mädchen und Frauen in indischen Bordellen, die verzweifelt auf ihre Befreiung warten! GEREON WAGENER

# Maiti Nepal

PARTNERORGANISATION IN KATHMANDU // NEPAL

## IHRE GESCHICHTE

*MANORA KUNARI PASWAN ist 16 Jahre alt. Während des Bürgerkrieges wurde ihre Familie vor ihren Augen ermordet. Sie hat vor kurzem die weiterführende Schule abgeschlossen und hofft, die Gelegenheit zu erhalten, ihre Ausbildung fortzusetzen, um ein neues Leben beginnen zu können.*



FOTO: NAVANTARA GURUNG KARSHAPATI

Wie keine andere Organisation kämpft MAITI NEPAL seit 1993 gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution in Nepal. Jahr für Jahr werden 10 000 bis 15 000 Mädchen und Frauen vor allem nach Indien verkauft und dort zur Prostitution gezwungen. MAITI NEPAL unterhält eine Vielzahl von Einrichtungen und Programmen, um den Mädchen und Frauen zu helfen und ähnlichen Schicksalen vorzubeugen.

*D H A N Y E B H A D*

Dank Ihrer  
Hilfe konnten wir  
MAITI NEPAL  
in 2008 mit  
20 236,95 Euro  
unterstützen.



## In jedes Dorf

*Effektive Präventionsmaßnahmen sind nötig, um Menschenhandel und Zwangsprostitution zu verhindern.*

*MAITI NEPAL setzt in den Prevention Homes ein erfolgreiches Konzept um, bei dem es der Organisation vor allem darum geht, junge Mädchen aus abgelegenen Dörfern zu informieren.*

**F**rüh am Morgen in Hetauda, einer kleinen Stadt circa 100 Kilometer südlich von Kathmandu. Nebel liegt über den Häusern, und die alles durchdringende Kälte der Nacht ist noch nicht der Wärme des Tages gewichen. Doch im am Stadtrand gelegenen *Prevention Home* von MAITI NEPAL herrscht bereits rege Aktivität. Fast 30 Mädchen, alle zwischen 12 und 16 Jahre alt, laufen hektisch durch die Räume und packen ihre wenigen Sachen zusammen. Aufregung liegt in der Luft, denn heute werden sie nach drei Monaten bei MAITI NEPAL wieder in ihre Dörfer zurückkehren.

Es waren drei erlebnisreiche Monate. Die meisten der jungen Mädchen haben höchstens die Grundschule besuchen können, bevor sie ihren Familien zu Hause und

bei der Landarbeit helfen mussten. Bei MAITI NEPAL haben sie in täglichen Kursen nicht nur Gelegenheit gehabt, ihre Kenntnisse aus der Schule aufzufrischen, sondern haben auch neue, nützliche Dinge gelernt, die ihnen in Zukunft helfen werden. Vor allem jedoch haben sie viel über die Gefahren von Menschenhandel und Zwangsprostitution erfahren, aber auch ganz allgemein über die Rechte von Frauen, und darüber, wie man sich für seine und die Rechte anderer einsetzen kann.

So geht es nach einem schnellen Frühstück zum Bus, der kurze Zeit später abfährt. So vollbesetzt und bepackt, dass einige Passagiere nur noch auf dem Dach Platz finden. Schnell voran geht es sowieso nicht, denn statt einer Straße existiert nur eine Schotterpiste. Die führt

manchmal nur wenige Zentimeter an metertiefen Abgründen vorbei und schließlich kilometerweit durch ein ausgetrocknetes Flussbett. Schon nach wenigen Minuten ist von der Stadt, die die Mädchen hinter sich lassen, nichts mehr zu sehen. Kleine Dörfer, kaum mehr als eine Ansammlung einiger Häuser und Hütten, liegen an der Strecke, die während der Monsunzeit monatelang nicht passierbar ist. Elektrizität gibt es in den kleinen Orten nicht, nur manchmal spenden in Pilotprojekten aufgestellte Solarkollektoren Strom. Die gelegentlich vorhandenen staatlichen Gesundheitsposten sind bestenfalls alle paar Wochen für einige Stunden besetzt und medizinische Hilfe oft viel zu weit entfernt. Die Ankunft des Busses ist hier stets ein Ereignis, denn mit ihm kommen nicht nur

Die BONO-DIREKTHILFE E.V. trägt die Kosten der Aufklärungs- und Informationskampagnen, des Rehabilitations- und Schutz-zentrums Itahari, des Prevention Home Hetauda, der Kontrollstation Thankot und beteiligt sich an den Kosten der Initiative Hope. MAITI NEPAL wurde hierfür in 2008 mit 20 236,95 Euro unterstützt. Ein Teilbetrag von 17 744,20 Euro wurde im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung durch das KINDERMISSIONSWERK „DIE STERNSINGER“ verdoppelt.

FOTO :: JOSHUA LORE (FLICKR)

## V O R W O R T



## Ihre Geschichte

Seit Generationen haben Frauen in Nepal mit sozialen, wirtschaftlichen, Skulturellen, religiösen, politischen und zahllosen weiteren Herausforderungen zu kämpfen. Weder zu Hause, noch in der Gemeinschaft oder in Organisationen sind sie gleichberechtigt, und doch überleben sie und wachsen mit den Problemen, denen sie sich stellen. Ausdauernd kämpfen sie gegen die Widerstände, denen sie begegnen, und trotz allem unterstützen sie sich gegenseitig mit Mut, Weisheit und dem starken Willen, nicht aufgeben zu wollen.

Mit Blick auf drastische Veränderungen von einer Generation zur nächsten, einer sich rasch wandelnden politischen Landschaft, den Nachwehen einer Rebellion, eines wachsenden Bewusstseins für diskriminierte Gruppen und den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen auf dem Weg zu einem Neuen Nepal, ist Ihre Geschichte ein Projekt, das die inspirierenden Geschichten beeindruckender Frauen dokumentiert, die ihr Leben trotz aller täglichen Kämpfe in die Hand nehmen und bemerkenswertes Zeugnis geben von der Kraft des Widerstandes.

NAYANTARA GURUNG KAKSHAPATI

ist die Initiatorin des Projekts Ihre Geschichte.

Gemeinsam mit der BONO-DIREKTHILFE E.V. realisierte

sie auch das Projekt Respect.



## Ihre Hilfe

- ❖ Ermöglichen Sie einem Mädchen die Teilnahme an einem Drei-Monats-Kurs im Prevention Home Hetauda.

Kosten: 200 Euro pro Monat  
Bitte helfen Sie – auch mit einem Teilbetrag.

Menschen und Waren, sondern auch Informationen.

Und die Mädchen auf dem Rückweg von MAITI NEPAL haben viel zu erzählen. Sie können nun ihren Familien und Freunden berichten, dass es nicht gut ist, mit jemandem mitzugehen, der gute Jobs in Kathmandu oder in Indien verspricht. Oft lauschen alle Bewohner eines Dorfes, wenn sie schildern, welche neuen Perspektiven Bildung eröffnen kann und klar machen, dass das Leben eines Mädchens nicht nur darauf ausgerichtet sein sollte, möglichst „gut“ verheiratet zu werden.

Doch noch sind sie nicht am Ziel. Nach endlos erscheinenden sechs Stunden holpriger Fahrt ist auch die Schotterpiste zu Ende. Hier trennen sich die Wege der Gruppe. Während einige Mädchen in nahe

gelegenen Häusern zu Hause sind und freudig von ihren Geschwistern begrüßt werden, haben andere noch mehrere Stunden Fußmarsch vor sich. Nach einer kurzen Pause ziehen sie hintereinander auf einem schmalen Pfad weiter. Sie alle kehren gestärkt nach Hause zurück und werden ihre Zeit bei MAITI NEPAL nicht vergessen. Mehr noch: Die allermeisten von ihnen sind fest entschlossen, ebenfalls gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution aktiv zu werden. In ihren Taschen tragen sie Informationsmaterial und in ihren Herzen jede Menge Energie, um als Freiwillige für MAITI NEPAL in ihren Dörfern andere Jugendliche über das, was sie gelernt haben, zu informieren.

Ein Erfolgskonzept, und so überrascht es nicht, dass JANEIT GURUNG, als

Programmkoordinatorin in Kathmandu bei MAITI NEPAL für die *Prevention Homes* zuständig, die Pläne der Organisation erläutert: „Wir müssen in jedes Dorf.“ Ein ambitionierter Plan, doch ein nachhaltig wirksames Mittel, um junge Mädchen zu stärken und sie effektiv vor Menschenhandel und Zwangsprostitution zu schützen.

Weitere Informationen zur Arbeit von MAITI NEPAL und den Einrichtungen und Programmen von

MAITI NEPAL finden Sie unter

 [www.bono-direkthilfe.org](http://www.bono-direkthilfe.org)

# Nepal Matri Gr

PARTNERORGANISATION IN KATHMANDU // NEPAL

## IHRE GESCHICHTE

*Mädchen stehen in Nepal immer noch vor gewaltigen Herausforderungen. Nur wenige erhalten die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Vor allem bei weiterführenden Schulen geben viele Familien ihren Söhnen den Vorzug, während die Töchter zu Hause helfen müssen.*



FOTO: NAVAN TARA GURUNG KARSHAPATI

NEPAL MATRI GRIHA setzt sich seit 2000 für benachteiligte und behinderte Kinder in Nepal ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben mangels Schulbildung oft keine Perspektive, Kinder mit Behinderungen werden selten angemessen versorgt. Mit einem integrativen Konzept gibt NEPAL MATRI GRIHA ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft und betreibt hierzu ein Kinderhaus, eine Sozialschule für über 350 Schüler und ein Therapiezentrum für über 150 Kinder.

## D H A N Y E B H A D

Dank Ihrer  
Hilfe konnten wir  
NEPAL MATRI GRIHA  
in 2008 mit  
5804,86 Euro  
unterstützen.

# Die unendliche Traurigkeit ihrer Augen

*Bittere Armut prägt den Alltag vieler Kinder in Kathmandu, die mangels Bildung keine Aussicht auf eine bessere Zukunft haben. NEPAL MATRI GRIHA setzt sich für die Schulausbildung dieser Kinder ein, und mit viel Einsatz und Engagement eröffnen ihnen die Mitarbeiter der Organisation neue Perspektiven.*

Sie wissen, wo sie stehen müssen. Sie kennen die Straßenkreuzungen an den Touristenstrecken in Kathmandu. Sobald hier eine Ampel auf Rot springt, und ein Taxi mit Touristen stoppt, sind sie da: Die Straßenkinder Kathmandus. Schmutzig und in von Dreck starrender Kleidung, junge Mädchen oft mit ihren noch jüngeren Geschwistern auf dem Arm, betteln sie um ein paar Rupien.

So nah sind sie in diesem Moment den Touristen, nur durch eine Fensterscheibe getrennt und doch Welten voneinander entfernt. Wer sind diese Kinder, warum leben sie auf der Straße, was wird aus ihnen werden? Bevor diese Fragen, die so dringend nach einer Antwort verlangen, auch nur gestellt werden können, rollt das Taxi schon wieder, und es geht zum Ausspannen ins Hotel, zum Shopping in das Touristenviertel Thamel oder weiter zur nächsten Sehenswürdigkeit. Die Kinder bleiben zurück und in Erinnerung allenfalls die unendliche Traurigkeit ihrer Augen.

Sieht man die Kinder, die frühmorgens zur Schule von Nepal MATRI GRIHA strömen, könnte der Kontrast kaum größer sein. In ihren einfachen, aber blitzsauberen Schuluniformen, mit Büchern und Heften unter dem Arm und einem herzlichen Lachen im Gesicht, scheinen auch sie in einer ganz anderen Welt zu leben als ihre Altersgenossen, die jeden Tag auf den Straßen Kathmandus betteln. Doch dieser

FOTO: ANN VANDEULEBROEKE (FLICKR)



## Ihre Hilfe

- ❖ Ermöglichen Sie einem Kind die Teilnahme am Schulunterricht.  
*Kosten: 15 Euro pro Monat*  
Bitte helfen Sie – auch mit einem Teilbetrag.

Eindruck trügt: Viele der Kinder, die nun so fröhlich zur Schule laufen, sind nur wenige Minuten vorher in kleinen Verschlagen aufgewacht, die kaum die Bezeichnung Hütte verdienen. Nach einer Nacht, eng aneinandergedrängt mit zwei, drei Geschwistern auf einer Matratze, haben sie sich schnell an einem öffentlichen Brunnen mit verschmutztem Wasser gewaschen und ein kleines Frühstück gegessen, das einen hungrigen Kindermagen kaum satt machen kann. Für viele von ihnen wird das Schulesen bei NEPAL MATRI GRIHA die einzige richtige Mahlzeit des Tages sein. Aber sie gehen zur Schule, sie können in diesem Augenblick ganz einfach Kinder sein, und ihre Freude hierüber ist spürbar.

Selbstverständlich ist es aber nicht, dass über 350 Kinder, die in tiefer Armut leben, Tag für Tag die Schule der Organisation besuchen. Viel Überzeugungsarbeit ist nötig, um Eltern, die oft selber nicht einmal Lesen und Schreiben können und sich mit Gelegenheitsjobs durchschlagen müssen, klar zu machen, welche Chance der Schulbesuch für ihre Kinder bedeutet. Immer wieder fehlen einzelne Kinder, weil ein Familienangehöriger krank ist und betreut werden muss, oder weil ihre Eltern es sich anders überlegt haben und meinen, ihre Kinder sollten lieber etwas für die Familie hinzuverdienen. Aber die Lehrer von NEPAL MATRI GRIHA sind hartnäckig: Sie wissen, dass nur eine dünne Linie die Kindern, die bei der Organisation die Chance einer Schulausbildung erhalten und die, die auf den Straßen Kathmandus betteln, trennt.

Fehlen Kinder, gehen sie deswegen zu Hausbesuchen in die Familien und nehmen sich viel Zeit, um alle Probleme zu besprechen. Dann wird auch schon mal ganz einfach ein Sack Reis gekauft, damit



Die **BONO-DIREKTHILFE E.V.** trägt die Kosten der Schul- und Berufsausbildung der Kinder und Jugendlichen des Kinderhauses. **NEPAL MATRI GRIHA** wurde hierfür in 2008 Jahr mit 5 804,86 Euro unterstützt.

die Familie erst einmal versorgt ist, und die Kinder wieder zur Schule gehen können. **SHOBHA RAI**, Gründerin und Leiterin der Organisation, ist überzeugt: „Ohne Bildung haben diese Kinder keine Chance, der Armut zu entkommen.“

Hätte es geholfen, wenn man den Straßenkindern wenigstens einige Rupien gegeben hätte? Wohl kaum, denn längst ist das Betteln in vielen Gegenden Kathmandus von Banden organisiert. Und selbst wenn die Kinder das Geld behalten können, kaufen sie statt Lebensmitteln nur allzu oft lieber billigsten Klebstoff, um im Rausch einige Stunden ihre Sorgen zu vergessen. Doch dank des fröhlichen Lachens der Kinder bei **NEPAL MATRI GRIHA** ist es nicht nur die Traurigkeit der Straßenkinder, die im Gedächtnis bleibt. Es ist auch das Wissen, dass eine andere Zukunft für die Kinder Kathmandus möglich ist.

Weitere Informationen zur Arbeit von **NEPAL MATRI GRIHA** finden Sie unter [www.bono-direkthilfe.org](http://www.bono-direkthilfe.org)

## Ihre Hilfe kommt an

Hilfe, die ankommt – direkt, unbürokratisch und zu 100 Prozent! Das ist das Versprechen der **BONO-DIREKTHILFE E.V.**, das wir seit Gründung konsequent erfüllen. Nur so konnten wir ein starkes und zuverlässiges Netzwerk der Hilfe aufbauen. Für das Vertrauen, das Sie uns und unseren Partnerorganisationen entgegenbringen, möchten wir uns nicht nur ganz herzlich bedanken, sondern Ihnen mit den folgenden Auszügen aus unserem Kassenbericht auch zeigen, wofür Ihre Spenden verwendet wurden. Sämtliche Vereinskosten werden über Mitgliedsbeiträge und Sponsoring finanziert, so dass auch weiterhin gilt: Ihre Hilfe kommt an – zu 100 Prozent!

Einnahmen	Euro
Spenden Allgemein	48.376,80
Spenden <b>MAITI NEPAL</b>	11.825,32
Spenden <b>NEPAL MATRI GRIHA</b>	11.335,18
Spenden <b>RESCUE FOUNDATION</b>	6.001,05
Spenden <b>NEW LIGHT</b>	5.000,00
Spenden Weitere Organisationen/Projekte	3.985,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>86.523,35</b>
Ausgaben	Euro
<b>MAITI NEPAL</b>	25.651,12
<b>NEPAL MATRI GRIHA</b>	12.565,25
<b>RESCUE FOUNDATION</b>	25.000,00
<b>NEW LIGHT</b>	15.851,25
Weitere Organisationen/Projekte	4.990,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>84.057,62</b>
<b>Rücklagen</b>	<b>2.465,73</b>

Berichtszeitraum: 01. 01. 2007 – 31. 12. 2007.  
Die Rücklagen werden zur Unterstützung unserer Partnerorganisationen in 2008 verwendet.

Einnahmen	Euro
Mitgliedsbeiträge	7.650,00
Sponsoring	650,00
Zinsen	1.325,16
Verkauf von Produkten unserer Partnerorganisationen	397,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>10.022,16</b>
Ausgaben	Euro
Vereinskosten (unter anderem Jahresbericht, Internetseite, Projektbetreuungskosten vor Ort und Verwaltungskosten)	9.900,98
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>9.900,98</b>
<b>Differenz</b>	<b>121,18</b>

Berichtszeitraum: 01. 01. 2007 – 31. 12. 2007.  
Die Differenz wird zur Deckung der Vereinskosten in 2008 verwendet.  
Der vollständige *Kassenbericht 2007* kann bei der **BONO-DIREKTHILFE E.V.** angefordert werden.

# SOS Bahini

PARTNERORGANISATION IN POKHARA // NEPAL

## IHRE GESCHICHTE

*Eine junge Frau besucht ein  
Ausbildungsseminar  
für Lehrer in Banglung.*

FOTO: NAVAN TARA GURUNG KARSHAPATI

Seit 2005 arbeitet SOS BAHINI in Nepal für benachteiligte Mädchen. Vor allem Mädchen aus sozial schwachen Familien stehen immer noch vor gewaltigen Herausforderungen und sind besonders gefährdet, in den Fängen der Sexindustrie zu landen oder Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution zu werden. Bei SOS BAHINI werden sie durch vielfältige, innovative Programme gezielt gefördert.

*D H A N Y E B H A D*

Dank Ihrer  
Hilfe konnten wir  
SOS BAHINI  
in 2008 mit  
1908,00 Euro  
unterstützen.



PROJEKTBERICHT 2008

## Eine neue Familie entsteht

*Viele von Menschenhandel und Zwangsprostitution gefährdete Mädchen haben nie erlebt, was es bedeutet in einer intakten Familie aufzuwachsen. Mit einem innovativen Programm setzt sich SOS BAHINI, neue Partnerorganisation der BONO-DIREKTHILFE E.V., gleichzeitig für benachteiligte Mädchen und für die Stärkung von Familien ein.*

**P**okhara – eine wunderschön gelegene Stadt am Fuße des beeindruckenden Annapurnamassivs circa 200 Kilometer westlich von Kathmandu. Nicht weit vom malerischen Phewa-See arbeitet hier seit 2005 SOS BAHINI. SOS steht für „Save our Sisters“ („Rettet unsere Schwestern“), Bahini ist nepalesisch und bedeutet kleine Schwester. Der Name ist Programm: Um 53 „Bahinis“ kümmert sich die Organisation inzwischen. Zwei Dinge prägen dabei alle Aktivitäten: Zum einen, so formuliert es RADHA POUDEL, Gründerin und Leiterin von SOS BAHINI, wolle man „klein und schlagfertig“

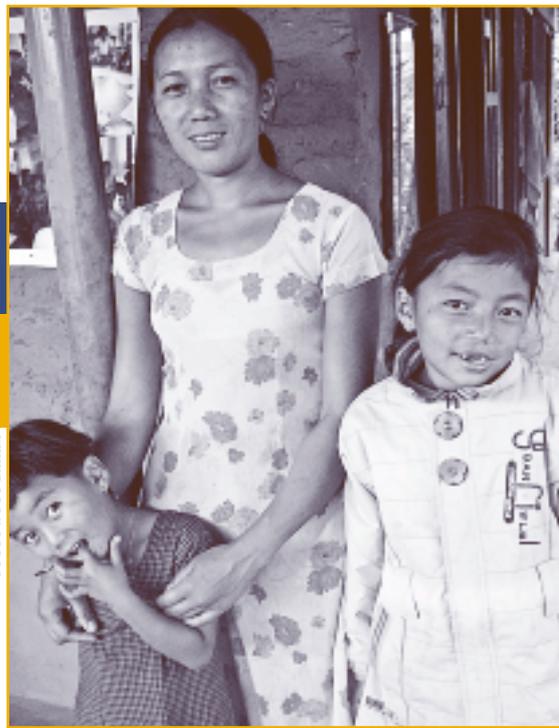
bleiben, zum anderen setze man auf innovative Konzepte, um benachteiligten Mädchen nachhaltig helfen zu können.

Einen Eindruck davon, was diese Grundsätze in der Praxis bedeuten, vermittelt bereits das schon fast unscheinbare Grundstück der Organisation: Zwischen einem kleinen Bürogebäude, einem Wohnhaus und einem Küchengebäude wird allerlei Gemüse angebaut, am Rande des Geländes liegt ein kleiner Stall, in dem zwei Kühe frische Milch geben. Und auch der Kuhdung wird noch verwendet: Zur Erzeugung von Biogas. So laufen die Mädchen nach Schule und Hausaufgaben über das

Gelände, beschäftigt mit allen möglichen Aufgaben, die sie zum größten Teil bereits aus den Dörfern, aus denen sie stammen, kennen. Die Gründe, warum sie bei SOS BAHINI leben, sind ganz verschieden: Einige haben ihre Eltern verloren oder stammen aus so zerrütteten Verhältnissen, dass

*Die BONO-DIREKTHILFE E.V. trägt ab 2009 für zunächst fünf Jahre die Kosten einer Familie des Familienhilfsprogramms. SOS BAHINI wurde für die Einrichtung dieser Familie in 2008 mit 1908,00 Euro unterstützt.*

Weitere Informationen zur Arbeit von SOS BAHINI finden Sie unter [www.bono-direkthilfe.org](http://www.bono-direkthilfe.org)



FOTOS :: SOS BAHINI

KRISHNA GAUCHAN und ihre Töchter ANISHA und SUSHILA

sie nicht zu Hause bleiben konnten. Viele von ihnen haben Erfahrungen mit Gewalt und Missbrauch. Und sie alle sind besonders gefährdet, in den Fängen der Sexindustrie zu landen oder Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution zu werden.

Ihre Zimmer im Wohnhaus der Organisation, die sich vier bis sechs Mädchen teilen, sollen aber kein dauerhaftes Zuhause werden. „Es ist wichtig, dass die Mädchen erleben, was es bedeutet, in einer intakten Familie aufzuwachsen“, erklärt RADHA POUDEL, „und sie sollen auch lernen, welche Verantwortung damit verbunden ist.“ Um dieses Ziel zu erreichen, wurde vor einigen Jahren ein Familienhilfsprogramm ins Leben gerufen. Die Idee ist simpel und überzeugend: SOS BAHINI unterstützt alleinstehende Mütter mit Töchtern, wenn diese bereit sind, einige weitere Mädchen aufzunehmen.

Hierzu erhalten die Mütter nach einem ausführlichen und intensiven Auswahlprozess zunächst die Gelegenheit, mit ihren Töchtern bei der Organisation zu wohnen und ihre neuen Familienmitglieder zu treffen. Nach dieser Phase des Kennenlernens, die mehrere Wochen oder auch einige Monate dauern kann und von Sozialarbeitern intensiv begleitet wird, wird ein Haus gemietet und eingerichtet – ein neues Zuhause und eine neue Familie entsteht.

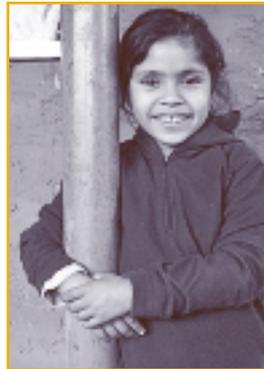
Vier Familien sind es inzwischen, die über ganz Pokhara verstreut im Rahmen dieses Programms unterstützt werden. Die insgesamt 30 Mädchen können zur Schule gehen, und die Mütter müssen sich keine Sorgen mehr machen, wie sie für sich selber und ihre Töchter sorgen können. Die Kosten für Essen, Miete und das Schulgeld übernimmt SOS BAHINI. So können sie sich ganz der Erziehung ihrer – alten und neuen – Kinder widmen. Mindestens einmal pro Woche – und wenn einmal nötig auch jeden Tag – kommen Sozialarbeiter vorbei, um alle Probleme des Alltags zu besprechen oder einfach nur mit der ganzen Familie Tee zu trinken.



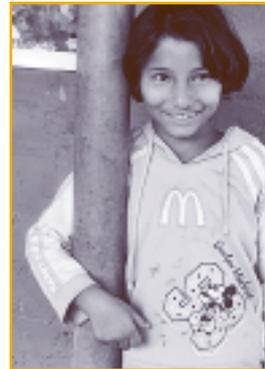
BIPANA NEPALI



JANUKA BARAL



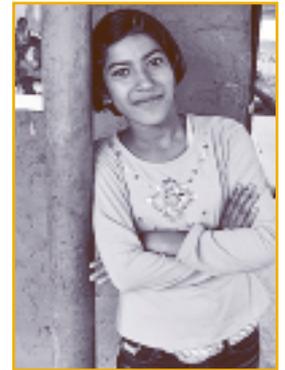
MENUKA BARAL



PUSHPA GAUTAM



SAMJHANA MALLA



SAPNA NEPALI

Es ist keine Frage, dass RADHA POUDEL Recht hat, wenn sie berichtet, welchen riesigen Unterschied es für die Mädchen bedeutet, in einer Familie groß zu werden. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, ist es ihr Strahlen, mit dem sie jeden Besucher stolz durch ihr Haus führen und ihre Mutter vorstellen. Bei SOS BAHINI lebt unterdessen seit einigen Wochen KRISHNA GAUCHAN mit sieben Mädchen zusammen. Sie sind die fünfte Familie des Familienhilfsprogramms, und bald steht der Umzug in ihr neues Zuhause an: Ab 2009 unterstützt die BONO-DIREKTHILFE E.V. KRISHNA GAUCHAN und sieben „Bahinis“.

## Ihre Hilfe

- ❖ Schenken Sie einem Mädchen ein Schulpaket: Bücher, Hefte, Stifte und eine Tasche!  
*Kosten: 30 Euro*  
Bitte helfen Sie – auch mit einem Teilbetrag.

# Im Schatten des Neuen Nepal

*Ein „Neues Nepal“ solle entstehen, so die Hoffnung der Menschen in Nepal, die mit ihren Protesten im Frühjahr 2006 den Weg für die Beendigung des zehnjährigen Bürgerkrieges und die Abschaffung der Monarchie geebnet haben. Doch während es zur Realisierung dieses Traums von einem neuen, demokratischen Nepal ohne Diskriminierung noch ein weiter Weg ist, zeigt sich in dessen Schatten bereits eine bestürzende Entwicklung: Kommerzielle sexuelle Ausbeutung und Sex-tourismus haben in erschreckendem Ausmaß zugenommen.*

**F**rom treks to sex – mit dieser Schlagzeile brachte der Economist den Besorgnis erregenden Trend der letzten Jahre auf den Punkt. War Nepal bis vor kurzem vor allem ein Ziel für Rucksacktouristen, die sich auch von der instabilen politischen Situation nicht abschrecken ließen, erlebt das Land seit dem Friedensabkommen vom Herbst 2006 einen touristischen Boom mit erschreckenden Nebeneffekten. In Thamel, dem Touristenviertel Kathmandus, reiht sich neuerdings Dance Bar an Dance Bar, und die unzähligen Massage Parlors sind kaum mehr als eine schlechte Tarnung für die sich ausbreitende Prostitution. Straßenjungen, vor einigen Jahren noch mit dem Verkauf billiger Andenken beschäftigt, sprechen nun im Auftrag von Zuhältern in gebrochenem Englisch männliche Touristen an: „Want naked dance?“, „Want meet girl?“

Viele der Mädchen und Frauen, die man so in den Dance Bars, den Massage Parlors und den billigen Gästehäusern in kleinen Nebengassen Thamels treffen kann,

sind erschreckend jung. Die meisten von ihnen stammen nicht aus Kathmandu, sondern aus oft weit entfernten Dörfern. Es sind immer wieder ähnliche Geschichten, die sie erzählen: Einige haben ihr zuhause noch während des Bürgerkrieges verlassen, aus Angst, von den Maoisten zwangsrekrutiert zu werden. Manche sind wegelaufen, um nicht gegen ihren Willen verheiratet zu werden, andere sind vor ihren gewalttätigen Ehemännern geflohen. Vor allem aber ist es bittere Armut, die viele Mädchen in die Hauptstadt treibt. Aber gute Jobs sind rar und wer, wie die meisten von ihnen, höchstens zwei, drei Jahre zur Schule gegangen ist, hat kaum eine Chance einen solchen zu finden. So werden sie zur leichten Beute für die Sexindustrie und ihr Traum von einer besseren Zukunft ein schrecklicher Albtraum.

So ähnlich die Geschichten sind, so tieftraurig ist jedes einzelne Schicksal. Die jungen Mädchen, die in der traditionellen Enge kleiner Dörfer aufgewachsen sind, in die meistens noch nicht einmal Fernsehen Einzug gehalten hat, können es kaum fassen, nun vor Gruppen gaffender Männer tanzen oder ihren Körper etliche Male am Tag für ein paar Rupien verkaufen zu müssen. Immer tiefer versinken sie in einem von Ausbeutung, Gewalt und Hoffnungslosigkeit geprägten Alltag.

Es gibt keine verlässlichen Schätzungen, wie viele Mädchen und Frauen in Nepal von kommerzieller sexueller Ausbeutung und Sextourismus betroffen sind.

Doch neben einer steigenden Zahl von Touristen besuchen auch viele nepalesische Männer ganz selbstverständlich zum Beispiel die Dance Bars, die längst nicht mehr nur in Thamel zu finden sind. Dennoch ist die Sexindustrie Nepals noch weit davon entfernt eine solche Dimension wie beispielsweise die in Kambodscha oder Thailand erreicht zu haben. Doch die Alarmsignale sind deutlich, und sie machen klar, dass es dringend Zeit ist, zu handeln. Deswegen hat die BONO-DIREKTHILFE E.V. zusammen mit der nepalesischen Fotografin NAYAN TARA GURUNG KAKSHAPATI das Projekt Respect initiiert, um die Situation von Mädchen und Frauen in der Sexindustrie Nepals zu dokumentieren. Darüber hinaus werden wir ab 2009 in einem ersten Schritt mit unserer neuen Partnerorganisation SOS BAHINI ein Pilotprojekt ins Leben rufen, um Mädchen und Frauen zu helfen, die Sexindustrie zu verlassen. Mit Ihrer Spende können auch Sie dazu beitragen, dass statt Ausbeutung und Gewalt wieder Respekt und Würde ihr Leben prägen.



*POONAM OJHA\* kam vor sechs Jahren nach Kathmandu, wegen der harten Lebensbedingungen in ihrem Dorf und der ständigen Angst vor der Zwangsrekrutierung durch die Maoisten.*

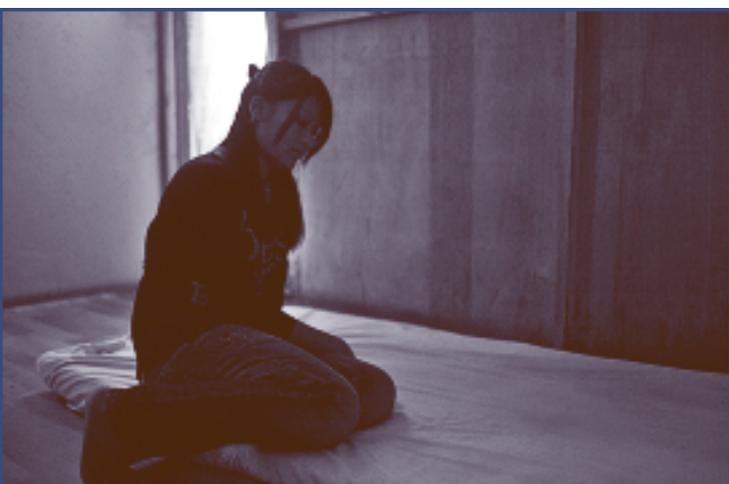


*KANTA KUMAR\* ist 19 Jahre alt. Sie lief von zu Hause weg, als sie 15 Jahre alt war, weil ihre Mutter sie verheiraten wollte. Als sie in Kathmandu ankam, fand sie keine Arbeit und landete schließlich in einer Dance Bar, wo sie ein paar Jahre arbeitete. Heute verdient sie sich mit Prostitution Geld – 250 Nepalesische Rupien (circa 2,50 Euro) pro Freier.*



*Als KANTA an einem Morgen wach wurde, entdeckte sie, dass ihr Körper mit Wunden übersät war. Sie sagte, sie sei zu betrunken gewesen, um sich zu erinnern, was passiert sei. In einer Anlaufstelle bei einer Organisation für Mädchen und Frauen, die in der Sexindustrie arbeiten, werden ihre Wunden versorgt.*

\* Namen geändert



*DEEPA THAPA\* ist 18 Jahre alt. Sie floh vor sechs Jahren aus ihrem Dorf, um der Zwangsrekrutierung durch die Maoisten zu entgehen. Sie wollte in Kathmandu Arbeit finden, hatte jedoch keine Chance, da sie nur bis zur sechsten Klasse zur Schule gegangen war. In einem Massage Parlor zur arbeiten ist für sie die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen.*



*ROMA und MAYA\* sind beste Freundinnen. Sie sind beide 17 Jahre alt und haben sich in Kathmandu kennen gelernt. Beide sind von zu Hause weggelaufen und haben zusammen in der gleichen Dance Bar gearbeitet. Als ihr Boss sie mehrere Monate nicht bezahlte, hörten sie auf. MAYA versuchte sich aus Verzweiflung das Leben zu nehmen, doch ROMA konnte sie retten.*

# Rescue Foundat

PARTNERORGANISATION IN MUMBAI (BOMBAY) // INDIEN

## IHRE GESCHICHTE

*Ein junges Mädchen sitzt in einem zerstörten Klassenzimmer. Auch zwei Jahre nach Beendigung des Bürgerkrieges wurden viele Schulen in Nepal noch nicht wieder aufgebaut.*



FOTO: NAVANTARA GURUNG KAKSHAPATI

Die RESCUE FOUNDATION kämpft seit 1997 in Indien an vorderster Front gegen Zwangsprostitution. Unter unvorstellbaren Bedingungen werden dort Mädchen und Frauen, einige davon noch nicht einmal zwölf Jahre alt, in Bordellen gefangen gehalten und täglich mehrfach vergewaltigt. Um sie zu befreien, führt die RESCUE FOUNDATION gezielte Rettungseinsätze in den Rotlichtvierteln durch.

### *D H A N Y E B H A D*

Dank Ihrer Hilfe konnten wir die RESCUE FOUNDATION in 2008 mit 25 000,00 Euro unterstützen.

# „Seit über einem Jahr habe ich die Sonne nicht mehr gesehen.“

*Tagein tagaus muss die 16-jährige KANCHHI\* Freier empfangen. Sie ist eines der hübschesten Mädchen im Bordell, in dem sie seit über einem Jahr zur Prostitution gezwungen wird. Manchmal muss sie über 20 Freier am Tag empfangen. „Am Anfang war es entsetzlich schmerzvoll, und ich blutete oft. Doch mit der Zeit hat sich mein Körper daran gewöhnt. In meinem Herzen jedoch fühle ich den furchtbaren Schmerz bis heute.“ Diese tragischen Worte schrieb KANCHHI in ihrer Geschichte nieder, gab sie einem Freier mit und betete, dass ihr Hilfeschrei erhört würde.*

FOTO :: GEREON WÄGNER



**K**ANCHHI wurde im April 2006 zusammen mit ihrer Schwester DEEPA\* aus Nepal nach Indien verschleppt und an ein Bordell in Puna verkauft. Die Schlepper waren zwei junge Nepali aus dem Nachbardorf, mit denen sich die Mädchen angefreundet hatten. KANCHHI berichtet: „SUMAN\* und sein Freund waren fast täglich mit meinem Bruder zusammen und kamen oft zu unserer Familie zu Besuch. Eines Tages bot SUMAN meiner Mutter an, mich und meine Schwester nach Indien mitzunehmen und uns dort einen Job zu verschaffen.“ Ein Job in Indien ist für viele nepalesische Mädchen ein Traum, und so klingt jedes Angebot zunächst vielversprechend und attraktiv. KANCHHI und DEEPA reisten gemeinsam mit SUMAN am 6. April 2006 nach Indien. Sie ahnten nicht, dass diese Reise ihr Leben für immer verändern würde.

Nach einer langen Zugreise erreichten die Mädchen Puna. Als SUMAN gemeinsam mit ihnen ein Haus im Rotlichtviertel betrat, spürten sie zum ersten Mal, dass irgendetwas nicht stimmte. Doch zu diesem Zeitpunkt war es bereits zu spät. KANCHHI und DEEPA waren an ein Bordell verkauft worden. Die Bordellbesitzerin kam zu ihnen und sagte: „Ich habe viel Geld für euch bezahlt. Ab heute werdet ihr tun, was ich euch sage. Wenn ihr euch weigert, werde ich euer Leben zur Hölle machen!“

Trotz dieser Warnung war KANCHHI nicht bereit, Freier zu empfangen. Doch ihr Widerstand sollte nur von kurzer Dauer sein. Sie wurde mit Stöcken zusammengeschlagen, brutal vergewaltigt und für drei Tage ohne Essen in einen dunklen Raum gesperrt. Mit Folter wird jeder Wille gebrochen. Von diesem Moment an tat sie das, was man ihr befahl. Tag für Tag bereitete

sich KANCHHI auf ihre Kunden vor. Sie schreibt: „Jeder, der zu mir kommt, sieht mein Lächeln, das all das Leid und die Sorgen verbirgt. Ich lächle, weil ich lächeln muss. Ich trage Make Up, weil ich es tragen muss. Niemand versucht hinter die Maske zu sehen, um zu erkennen, wie mein Leben wirklich aussieht.“

In erschütternden Worten fährt sie fort: „Seit über einem Jahr habe ich die Sonne nicht mehr gesehen. Seit ich vor 14 Monaten hierher kam, haben sie mir kein einziges Mal erlaubt, das Haus zu verlassen.“

*Die BONO-DIREKTHILFE E.V. trägt die Kosten der Rettungseinsätze. Die RESCUE FOUNDATION wurde hierfür in 2008 mit 25 000,00 Euro unterstützt. Der Betrag wurde im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung durch das KINDERMISSIONS-WERK „DIE STERNSINGER“ verdoppelt.*



**DEEPA und KANCHHI treffen wenige Tage, nachdem sie bei einem Rettungseinsatz der RESCUE FOUNDATION befreit werden konnten, nach mehr als zweieinhalb Jahren ihre Mutter wieder.**

\* Namen geändert



Lesen Sie auch den Bericht *Menschenhandel und Zwangsprostitution gehen uns alle an!* (Seite 4).

## Ihre Hilfe

- ◆ Bringen Sie ein befreites Mädchen oder eine befreite Frau zurück nach Hause!  
*Kosten: 150 Euro*  
Bitte helfen Sie – auch mit einem Teilbetrag!

Ich konnte nicht einmal durch ein Fenster nach draußen gucken. All meine Träume sind durch zwei Menschen zerstört worden, denen ich geglaubt und vertraut habe. Jeder kann mich für 120 Indische Rupien (circa 1,80 Euro) vergewaltigen und seine sexuellen Begierden an mir auslassen. Mein Körper, mein Leben und meine Würde sind zerstört. Wenn ich nicht gerettet werde, bringe ich mich um!“

KANCHHI nahm all ihren Mut zusammen und schrieb ihre ganze Geschichte auf – woher sie stammt, wie sie nach Indien kam und wie ihr trauriger Alltag im Bordell aussieht. Ihre Geschichte ist ein verzweifelter Hilfeschrei, von dem sie hoffte, dass er draußen, in der Welt der Freiheit, erhört würde.

Samstagabend im Rotlichtviertel Budwar Peth in Puna. NASIK\* besucht mit seinen Freunden eines der vielen Bordelle

inmitten des Stadtzentrums. In einer winzigen Kabine trifft er auf KANCHHI. Sie ist wunderschön und lächelt NASIK an. Als sie beginnt sich auszuziehen, bittet NASIK das Mädchen, sofort aufzuhören und äußert den Wunsch, sich einfach nur etwas mit ihr zu unterhalten. Etwas irritiert setzt sich KANCHHI zu ihm. Schon nach kurzer Zeit entwickelt sich ihr Gespräch in eine nette Unterhaltung und die beiden merken nicht, wie schnell die Zeit vergeht. Nach einer Stunde ist NASIKS Zeit abgelaufen, und er muss gehen. Für KANCHHI war dies eine ganz besondere Begegnung. Nicht alle Kunden sind so höflich und zurückhaltend, und sie bittet NASIK, bald wiederzukommen.

Schon eine Woche später sehen sich die beiden wieder. KANCHHI schöpft langsam Vertrauen in NASIK und schildert, dass sie und ihre Schwester DEEPA verschleppt und zur Prostitution gezwungen werden. Betroffen von ihrem Schicksal verspricht NASIK, KANCHHI und DEEPA zu helfen. Bevor er geht, gibt ihm KANCHHI ihre Geschichte mit, die sie aufgeschrieben hat.

NASIK leitet KANCHHIS Geschichte an die RESCUE FOUNDATION in Mumbai weiter. Die Organisation führt gezielt Rettungseinsätze in den Rotlichtvierteln Mumbais und benachbarter Städte durch und befreit Mädchen und Frauen, die in den Bordellen festgehalten und zur Prostitution gezwungen werden. Für jede Information, die zur Rettung eines verschleppten Mädchens führt, zahlt die RESCUE FOUNDATION eine Belohnung. Auf diese Weise hat die RESCUE FOUNDATION in den letzten Jahren ein dichtes und zuverlässiges Informantennetz in den Rotlichtvierteln aufbauen können.

Gemeinsam mit der Polizei hat die RESCUE FOUNDATION am 6. Januar 2008 eine Razzia durchgeführt und KANCHHI und DEEPA befreit. Zusammen mit zehn anderen nepalesischen Mädchen, die ebenfalls in den letzten drei Monaten aus Bordellen in Puna und Mumbai befreit werden konnten, wurden die beiden Geschwister Anfang Februar 2008 von der RESCUE FOUNDATION nach Nepal zurückgebracht. Das Wiedersehen mit ihrer Mutter, die geglaubt hat, ihre Kinder für immer verloren zu haben, war sehr bewegend.

Heute leben KANCHHI und DEEPA wieder in ihrem Dorf und sind fest entschlossen, ihr Schicksal nicht zu verschweigen und in den Schulen der umliegenden Dörfer zu berichten, was ihnen widerfahren ist. „Tausende Mädchen werden in den Bordellen gefangen gehalten. Die meisten von ihnen sind, so wie wir auch, auf falsche Versprechungen hereingefallen. Das, was uns passiert ist, soll anderen erspart bleiben!“

GEREON WAGENER

Weitere Informationen zur Arbeit der RESCUE FOUNDATION finden Sie unter

 [www.bono-direkthilfe.org](http://www.bono-direkthilfe.org)

# New Light

PARTNERORGANISATION IN KOLKATA (KALKUTTA) // INDIEN

## IHRE GESCHICHTE

*Geistig und körperlich behinderte Kinder werden in Nepal oft ausgegrenzt. Nur wenige Schulen bieten auf ihre Bedürfnisse gerichtete Angebote an.*

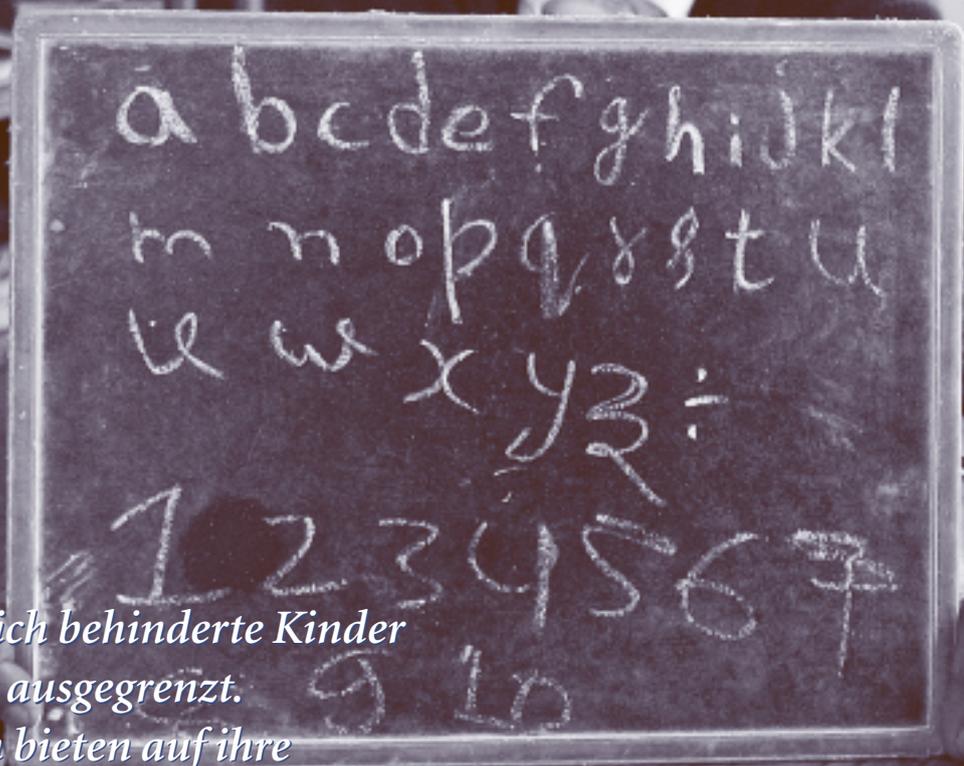




FOTO: NAVAN TARA GURUNG KARSHAPATI

Seit 2000 arbeitet NEW LIGHT in Indien für die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Die Kinder, die in den Rotlichtvierteln groß werden, müssen oft miterleben, wie ihre Mütter ihrer Arbeit nachgehen und sind einem starken sozialen Druck ausgesetzt. NEW LIGHT betreibt für sie eine Tages- und Nachtstätte, in der rund 100 Kinder tagtäglich und allabendlich betreut werden. Die Kinder lernen Lesen und Schreiben und bekommen jeden Abend eine warme Mahlzeit.

*D H A N Y E B H A D*

Dank Ihrer  
Hilfe konnten wir  
NEW LIGHT  
in 2008 mit  
10 000,00 Euro  
unterstützen.



PROJEKTBERICHT 2008

## Eine lange Reise, eine neue Zukunft

*Im Mittelpunkt der Arbeit von NEW LIGHT stehen die Kinder von Frauen, die in der Prostitution leben. Immer häufiger muss sich die Organisation aber auch um junge Mädchen kümmern, die aus Nepal in die Rotlichtviertel Kolkatas verschleppt wurden.*

**A**n einem Tag im Sommer 2008 – 4 Uhr morgens: Langsam erwacht die 15-Millionen-Metropole Kolkata zum Leben. Auch in der Howrah Station, einem der wichtigsten Bahnhöfe der Megastadt, beginnt hektische Betriebsamkeit, die im Laufe des Tages zu einem kaum zu überblickenden Chaos werden wird. In einer Ecke des imposanten Gebäudes aus der Kolonialzeit, das jeden Tag von über einer Million Men-

schen genutzt wird, kauern eng aneinander geschlungen MAIYA und PUSHBA\*, 12 und 13 Jahre alt. Ungefähr zwei Wochen ist es her, dass sie Kathmandu verlassen haben. Zwei Wochen, in denen sie Dinge erlebt haben, die sie sich in ihrem schlimmsten Albtraum nicht hätten vorstellen können. Jetzt sind sie alleine, sprechen kein Bengali oder Hindi und wissen nicht mehr weiter. So klammern sich die beiden aneinander und weinen vor sich hin, während die ersten Pendler auf dem Weg zur Arbeit an ihnen vorbei hasten. Für sie ist dies die Endstation einer langen Reise.

Voller Freude sind MAIYA und PUSHBA zwei Wochen zuvor aus Kathmandu aufgebrochen. Zusammen waren sie bei PUSHBAS ältere Schwester und deren Ehemann aufgewachsen, die Maiya nach dem

Tod ihrer Eltern bei sich aufgenommen hatten, und immer unzertrennlich gewesen. Eine Schule haben sie nie besucht, denn hierfür reichte das wenige Geld, das PUSHBAS Schwester und ihr Mann mit Gelegenheitsjobs verdienen konnten, nicht. Als sie gerade einmal acht und neun Jahre alt waren, mussten sie anfangen, auch ein paar Rupien zu verdienen – als Müllsammler. So lernten sie schnell andere Kinder kennen, die wie sie ihre Tage auf der Straße verbrachten. Als sie etwas älter sind, beginnen drei Jungen sich ganz besonders um sie zu kümmern. Manchmal bringen sie etwas zu Essen mit, manchmal ein kleines Geschenk. Und sie sind es auch, die schließlich vorschlagen, einmal etwas Neues zu sehen und zusammen ein Picknick außerhalb Kathmandus zu machen.

*Die BONO-DIREKTHILFE E.V. beteiligt sich an den Kosten der Kindertages- und -nachtstätte. NEW LIGHT wurde hierfür in 2008 mit 10 000,00 Euro unterstützt.*

# Verkauft

Stunden, nachdem der Bus Kathmandu verlassen hat, als es längst völlig dunkel ist, werden MAIYA und PUSHBA nervös. Doch die Jungen beruhigen sie, man werde nicht nur ein Picknick machen, sondern einen viel schöneren Ort besuchen. Als die Sonne wieder aufgeht, hat der Bus Karkabhitta erreicht, eine Grenzstadt im Südosten Nepals. Doch die Jungen trauen sich nicht, mit den Mädchen die Grenze zu überqueren – zu streng erscheinen ihnen die Kontrollen. So geht die Odyssee weiter, in einem anderen Bus, Stunde um Stunde Richtung Westen. In Birgunj angekommen, einer weiteren kleinen Grenzstadt, sind die Mädchen den Tränen nahe. Nun werden ihre Begleiter wütend, beschimpfen sie, schlagen sie. Erst Wochen später werden MAIYA und PUSHBA unter Tränen erzählen können, was in der folgenden Nacht in einem kleinen Hotel passiert: Wie sie ihre vermeintlichen Freunde vergewaltigen, wieder und wieder, die ganze Nacht hindurch.

Niemand hört in dieser Nacht ihre Schreie, und so fügen sie sich in ihr Schicksal. Am nächsten Morgen wird die Grenze überquert, und es geht mit dem Zug weiter nach Kolkata. Dort angekommen, sehen MAIYA und PUSHBA zum ersten Mal die Howrah-Station. Ihre Begleiter aber sind auf einmal verschwunden, nur um kurz darauf von einem nepalesischen Ehepaar abgelöst zu werden: Sie sollten mitkommen, denn sie müssten nun arbeiten, wird ihnen gesagt. MAIYA und PUSHBA wurden verkauft.

So erreichen sie Sonagachi, eines der Rotlichtviertel Kolkatas. Trotz allem haben sie nun Glück: Sie werden nicht sofort an ein Bordell weiterverkauft, sondern müssen zunächst in dem Restaurant des nepalesischen Paares arbeiten, denn die beiden wollen mit potentiellen Kunden noch den besten Preis aushandeln. In ihrer Verzweiflung nehmen MAIYA und PUSHBA nach einigen Tagen ihren ganzen Mut zusammen: Mitten in der Nacht zwängen sie sich durch ein kleines Fenster hinaus und schaffen es, sich quer durch Kolkata zurück zur Howrah-Station durchzuschlagen – dem einzigen Ort, den sie in der Megastadt kennen.

*Ich wische mir das Make-up vom Gesicht, als das dunkelhäutige Mädchen hereinkommt.*

„Was soll das? Was machst du da?“, fragt sie.

„Ich gehe nach Hause.“

Ihre mandelförmigen Augen werden dunkel.

„Das ist ein Missverständnis“, sage ich zu ihr. „Ich bin hier, weil ich als Dienstmädchen für eine reiche Dame arbeiten soll.“

„Hat man dir das gesagt?“

Dann steht MUMTAZ in der Tür. Sie keucht, und ihr Mango- gesicht ist rot vor Zorn.

„Was glaubst du, dass du da tust?“, fragt sie.

„Ich gehe“, sage ich. „Ich gehe nach Hause.“

MUMTAZ lacht.

„Nach Hause?“, sagt sie. „Und wie willst du dahin kommen?“

*Ich weiß es nicht.*

„Kennst du den Weg nach Hause?“, fragt sie.

„Hast du Geld für den Zug?“

Sprichst du die Sprache dieses Landes?

Hast du überhaupt eine Ahnung, wo du bist?“

*Mein Herz hämmert wie das Trommeln des Monsunregens, und*



PATRICIA MCCORMICK:

*Verkauft*

S. Fischer Verlag,

Frankfurt am Main 2008

ISBN 978-3-596-85243-7

13,90 Euro

ab 12 Jahren

*meine Schultern zittern, als ob mir eiskalt wäre.*

„Du dummes Bauernmädchen“, sagt sie.

„Du weißt gar nichts, stimmt’s?“

*Ich schlinge meine Arme um mich und packe mich selbst mit meiner ganzen Kraft. Aber das Zittern will nicht aufhören.*

„Nun“, sagt MUMTAZ und zieht das Notizbuch aus ihrem Hüfttuch.

„Ich werde es dir erklären.“

„Du hörst mir“, sagt sie. „Und ich habe eine hübsche Summe für dich bezahlt.“

Sie schlägt eine Seite in ihrem Buch auf und deutet auf den Eintrag von 10 000 Rupien.

„Du wirst Männer in dein Zimmer mitnehmen“, sagt sie. „Und du wirst tun, was sie von dir verlangen.“

Du wirst hier arbeiten wie die anderen Mädchen, bis du deine Schulden abgetragen hast.“

Es sind Erleichterung und Verzweiflung zugleich, die ihre Tränen fließen lassen, während sie am Rand der Pendlerströme sitzen. Schließlich spricht sie ein Teeverkäufer an, der erkannt hat, dass sie aus Nepal stammen. Er spricht mit ihnen und informiert dann das nepalesische Konsulat. Dort aber ist man auf solche Fälle weder vorbereitet, noch dafür ausgerüstet. So klingelt kurze Zeit später bei NEW LIGHT das Telefon, und URMI BASU, Gründerin und Leiterin der Organisation, zögert keine Sekunde: Sie fährt sofort in das Konsulat. Noch Monate später ist die Erschütterung in ihrer Stimme zu spüren, wenn sie berichtet, wie sie dort MAIYA und PUSHBA traf: „Als ich ankam, spielten die beiden mit ein paar alten, liegen gelassenen Puppen. Sie hatten aus ein paar Tüchern Betten

gebaut, in denen die Puppen schlafen sollten. Vor mir sah ich zwei kleine Kinder. Kinder, die vor wenigen Tagen ins Rotlichtviertel verkauft worden waren.“

Es ist dem Einsatz von NEW LIGHT zu verdanken, dass kein Rotlichtviertel und auch nicht die Howrah-Station zur Endstation für MAIYA und PUSHBA wurde. Nach einigen Wochen bei NEW LIGHT konnten sie nach Nepal zurückkehren, wo die beiden von MAITI NEPAL aufgenommen wurden. So liegt am Ende ihrer langen Reise nun der Beginn einer neuen Zukunft.

\*Namen geändert

Weitere Informationen zur Arbeit von NEW LIGHT finden Sie unter

[www.bono-direkthilfe.org](http://www.bono-direkthilfe.org)

# The Power of Culture



MOHAMMED ASHIQ



AVIJIT GAYEN



BABAI ADHIKARI



LAXMI KARMAKAR



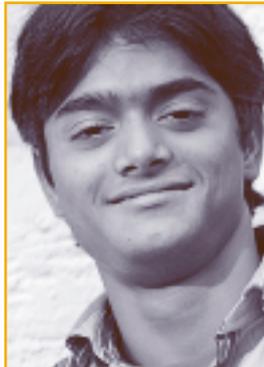
KRISHNA SARKAR



PUJA ROY



PUJA BOSE



RAJU SAHA



SANCHITA MONDAL

Düsseldorf, 29. August 2008, 19:40 Uhr – AVIJIT, BABAI, LAXMI, KRISHNA, MOHAMMED, PUJA BOSE, PUJA ROY, RAJU und SANCHITA sowie ihre beiden Begleiter ANUSHUA GANGULY und ARNAB BASU landen in Deutschland. Für alle ist es die erste Reise außerhalb Indiens und ein großes Abenteuer. Die neun Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren sind im Rahmen der KinderKulturKarawane 2008 eingeladen, ihr Heimatland und NEW LIGHT stellvertretend für alle Kinder, die von der Organisation unterstützt werden, vorzustellen.

Vor uns liegen 50 Tage, 16 Städte, 17 Aufführungen und elf Workshops. Die große Reise beginnt in Bergisch Gladbach. Alles ist noch ziemlich fremd und neu für die Gruppe. Es gibt viele Fragen, und sie sind auf alles neugierig. Ungewohnt sind vor allem das deutsche Essen, die Toiletten und das Wetter. So sind die Brötchen am Frühstückstisch zu hart, die beliebten Eier gibt es in Jugendherbergen nur an Sonntagen zu essen, bei der Toilettenbenutzung muss man sich mit Papier statt mit Wasser behelfen und bei spätestens 10 Grad wird die Wollmütze ausgepackt. Doch Dank Schokocreme, Apfelsaft und Äpfeln – am liebsten direkt vom Baum – gewöhnen sich die Elf sehr schnell an die neue Umgebung.

Aber auch für mich ist alles spannend, und ich hätte vorher nie erwartet, dass es soviel Spaß machen wird. Über Indien weiß ich bisher nicht besonders viel, doch das soll sich schnell ändern. Die Jugendlichen und ihre Begleiter nehmen mich bereits am Flughafen mit offenen Armen in Empfang und bringen mir sehr viel Freude entgegen. Die Gruppe ist jedoch noch sehr zurückhaltend und schüchtern. So werde ich beispielsweise oft vorgeschickt, um im Geschäft nach einem Preis zu fragen oder beim Frühstück um neuen Tee zu bitten.

Während der gesamten Tour erfahre ich jede Menge über die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten und über die Wünsche der Jugendlichen. Besonders viele Unterschiede stelle ich schnell im Straßenverkehr fest. So amüsieren sich RAJU, BABAI, AVIJIT und MOHAMMED, über meinen regelmäßigen Hinweis auf die Sicherheitsgurte und klären mich darüber auf, dass die Autos in Indien nur

auf den vorderen Sitzen Sicherheitsgurte haben. Auch das Warten an roten Ampeln, wenn weit und breit kein Auto in Sicht ist, würde in Indien wohl nicht stattfinden. Die Jungen finden jedoch an den neuen Regeln Gefallen. Häufig wird die Disziplin und Ordentlichkeit in Deutschland gelobt. In ihren Träumen unterscheiden sie sich dagegen kaum von deutschen Jugendlichen. Sie wünschen sich eine gute Zukunft für sich und ihre Familien, mit einem geregelten Einkommen und einem Job, der Spaß macht. So möchte PUJA ROY gerne Krankenschwester werden, und AVIJIT träumt von einer Zukunft als Spanischlehrer.

Nach zwei Tagen Eingewöhnungsphase liegt dann auch schon der erste große Auftritt vor den Jugendlichen. Sie haben eine 80-minütige atemberaubende Tanaufführung zusammen gestellt, in der sie von klassischen indischen Tänzen über bengalische Volkstänze bis hin zu schnellen Bollywood-Choreographien ein abwechslungsreiches Programm zeigen. Auf der Bühne präsentieren sich die Kinder von Anfang sehr selbstbewusst und stolz – ich bin überrascht von dieser plötzlichen Veränderung. Man merkt, wie sehr sie vom Applaus und den Zugaberufen des Publikums gefesselt sind. RAJU ist nach jedem Auftritt so berührt, dass er vor Freude weint. Als sie an einem Abend hören, dass alle im Publikum 10 Euro Eintritt gezahlt haben, sind die Jugendlichen sehr beeindruckt.

Unsere Tour führt uns durch ganz Deutschland – wir erleben stürmisches Küstenwetter, sehen die Nordsee, erkunden den Schwarzwald und machen die Hauptstadt unsicher. Außerdem schaffen wir es



neben Deutschland auch noch kurz Frankreich, Belgien und die Niederlande zu besuchen – eine erlebnisreiche Zeit. Vor allem aber ist es der ehrliche Applaus nach jeder Veranstaltung und die Akzeptanz und Herzlichkeit in allen einladenden Städten, die schließlich dazu führen, dass AVIJIT, BABAI, LAXMI, KRISHNA, MOHAMMED, PUJA BOSE, PUJA ROY, RAJU und SANCHITA selbstbewusster werden. So stehen die Neun am Ende nicht nur beim Tanzen selbstsicher und stolz auf der Bühne, sondern trauen sich auch, die Fragen des Publikums selber in Englisch zu beantworten. Und am Ende benötigt auch niemand mehr Hilfe, für „Kleinigkeiten“ wie die Bestellung von Tee.

Dieses wunderbare Erlebnis wäre nicht ohne die vielen Beteiligten möglich gewesen, und ihnen möchten wir hierfür

herzlich danken – den Organisatoren der KinderKulturKarawane, den Gruppen vor Ort, den Gastfamilien und allen Besuchern der Aufführungen und Workshops. Die neun Jugendlichen fahren gestärkt und um zahlreiche positive Eindrücke reicher zurück nach Indien. *The Power of Culture*, das Motto der KinderKulturKarawane 2008, ist spürbar geworden.

JENNIFER HAGELSTEIN

[www.kinderkulturkarawane.de](http://www.kinderkulturkarawane.de)



JENNIFER HAGELSTEIN

hat die Gruppe von *NEW LIGHT* als Tourkoordinatorin während der KinderKulturKarawane 2008 begleitet. Neben ihr begleiteten ROBERT SCHWETTMANN und BERNADETTE CASU die Gruppe von *NEW LIGHT* als Tourkoordinatoren.



D H A N Y E B H A D

## Unser besonderer Dank in 2008 gilt ...

### Freunden und Unterstützern

- ❖ MARCEL BERG, BERNADETTE CASU, SUSHITA GURUNG und KATHRIN SCHNURRER für ihre Unterstützung der Vorstandsarbeit.
- ❖ KATARINA DISS und REUBEN PROCTOR für ihre Hilfe bei Übersetzungen.
- ❖ JENNIFER HAGELSTEIN, ROBERT SCHWETTMANN und BERNADETTE CASU für ihr großes Engagement bei der Begleitung der Gruppe von New Light als Tourkoordinatoren im Rahmen der KinderKulturKarawane 2008.
- ❖ AMELIE GEBHARDT und LEA SCHLETZ für ihre Arbeit als Volontärinnen bei Nepal Matri Griha und Maiti Nepal.
- ❖ MARGOT WAGENER und DR. PETER WAGENER für ihre sehr vielfältige Unterstützung der Vorstandsarbeit.
- ❖ **Allen Mitgliedern** der BONO-DIREKTHILFE E.V. sowie den *Familien* und *Freunden* der Vorstandsmitglieder.

### Gemeinden, Organisationen, Schulen, Stiftungen und Vereinen

- ❖ *Aktion Regelmäßig* für die besondere Unterstützung von Maiti Nepal.
- ❖ *Chance Swiss* für die gute und wertvolle Zusammenarbeit.
- ❖ *Eine Welt Kreis Bensberg* BRIGITTE BONNEMANN für die treue Unterstützung von Maiti Nepal.
- ❖ *Evangelische Kirchengemeinde Bensberg, Katholische Kirchengemeinden St. Nikolaus Bensberg* und *St. Joseph Moitzfeld* für die sehr vielfältige Unterstützung.

- ❖ *Evangelische Kirchengemeinde Blender* für die langjährige Unterstützung.

### Hilfe für die Eine Welt

- ❖ ELISABETH RIEMSCHEIDER für die treue Unterstützung von Maiti Nepal.

- ❖ *Kindermissionswerk „Die Sternsinger“* für die gute und wertvolle Zusammenarbeit.

- ❖ *Kirchenkreis Herford* für die kontinuierliche Unterstützung.

- ❖ *Kreissparkasse Köln* für das Sponsoring der Veranstaltung von New Light im Rahmen der KinderKulturKarawane 2008.

- ❖ *Marie-Curie-Realschule* URBAN PHILIPPEK für die Ausrichtung der Veranstaltung von New Light im Rahmen der KinderKulturKarawane 2008.

- ❖ *Michaelis-Kirchengemeinde Hamburg-Neugraben* WOLFGANG ZARTH und allen Mitgliedern des Nepal-Teams für die kontinuierliche Unterstützung.

- ❖ *Partnerschaft Dritte Welt Herrenberg* für die besondere Unterstützung von Maiti Nepal.

- ❖ *Realschule Lohmar* ANKE EDEN, WERNER REUTER und allen Mitgliedern der Tellerrandgruppe für die besondere Unterstützung von Maiti Nepal.

- ❖ *Pax-Bank-Stiftung* für die Unterstützung unserer Vereinsarbeit.

- ❖ *Rotary Club Werl/Westfalen* für die großzügige Unterstützung.

- ❖ *Rudolf Steiner Schule Lüneburg* MARTINA FÜRCHTENICHT-TRUXIUS für die besondere Unterstützung von Maiti Nepal.

- ❖ *Sonja Kill Stiftung* ROSEMARIE KILL und DR. WINFRIED KILL für die großzügige Unterstützung von Maiti Nepal und Nepal Matri Griha.

### Firmen

- ❖ *AMPEG Technologie und Computer Service* für die langjährige Unterstützung.
- ❖ *Kuttig Computeranwendungen* Allen Mitarbeitern für die wertvolle Unterstützung.
- ❖ *Praxis Dr. Lenz und Dr. Weiß/ Gemeinschaftspraxis Schopfheim* für die langjährige Unterstützung.
- ❖ *Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung* für das Sponsoring der Veranstaltung von New Light im Rahmen der KinderKulturKarawane 2008.
- ❖ *Schlosserei Seeger* Allen Mitarbeitern für die langjährige Unterstützung.
- ❖ *Steuerkanzlei Gsell & Rieger* Allen Mitarbeitern für die kontinuierliche Unterstützung.
- ❖ *Zytologie Bensberg* DR. GERD ELDERING und allen Mitarbeitern für die kontinuierliche Unterstützung.

# Vorstand



MICHAEL MÜLLER-OFFERMANN  
*1. Vorsitzender*  
michael.mueller-offermann@bono-direkthilfe.org



GEREON WAGENER  
*2. Vorsitzender*  
gereon.wagener@bono-direkthilfe.org



RALF LÜTZENKIRCHEN  
*Kassierer*  
ralf.luetzenkirchen@bono-direkthilfe.org



BETTINA LIMBACH  
bettina.limbach@bono-direkthilfe.org



ANDREAS NORDHOFF  
andreas.nordhoff@bono-direkthilfe.org



ANJA WAGENER-PÖTTERS  
anja.wagener-poetters@bono-direkthilfe.org



STEPHAN WEBER  
stephan.weber@bono-direkthilfe.org

## I M P R E S S U M

### ❖ Herausgeber

BONO-DIREKTHILFE E.V.  
Overather Straße 29  
51429 Bergisch Gladbach  
Telefon: 0 22 04 / 9 19 94 04  
Fax: 0 22 04 / 9 19 94 05  
info@bono-direkthilfe.org  
www.bono-direkthilfe.org  
Die BONO-DIREKTHILFE E.V. ist  
beim Amtsgericht Bergisch Gladbach  
in das Vereinsregister unter der  
Registernummer 2219 eingetragen.

### ❖ Redaktion

STEPHAN WEBER (ViSDP)  
MICHAEL MÜLLER-OFFERMANN  
GEREON WAGENER

### ❖ Texte

STEPHAN WEBER  
(soweit nicht anders angegeben)

### ❖ Gestaltung

MICHAEL PONN

### ❖ ISSN 1862-6009 (Druckausgabe)

ISSN 1863-3862 (PDF-Ausgabe)

### ❖ Spendenkonto

Kreissparkasse Köln  
BLZ: 370 502 99  
Kontonummer: 373 002 353  
IBAN: DE71370502990373002353  
BIC-Code: COKSDE33XXX  
Die BONO-DIREKTHILFE E.V. ist  
als gemeinnützig anerkannt. Spenden  
und Mitgliedsbeiträge sind steuer-  
lich absetzbar. Erbschaften  
und Vermächtnisse sind steuerbefreit.

# Wo wir leben



Diese Zeichnungen  
entstanden im Rahmen  
des Projekts  
The place where we live is  
called a red-light area  
von APNE AAP  
unter der Leitung  
von RUCHIRA GUPTA.

ZEICHNUNGEN :: APNE AAP

## „Der Ort, wo wir leben, wird Rotlichtviertel genannt.“

Viele Leute wissen, dass wir „gute“ Mädchen sind, aber wenn sie sehen, wo wir leben, ändern sie ihre Meinung. Alle, die außerhalb dieser Gegend wohnen, würden ihren Kindern niemals erlauben, sie zu betreten. Wenn ich groß bin, möchte ich meine Eltern und anderen Familienmitglieder an einen anderen Ort mitnehmen. Ich weiß, dass die, die unter den Straßenlaternen stehen, es nicht tun, weil sie es wollen. Sie müssen es tun, damit sie essen können. Ich wünschte, ich könnte das stoppen und ihnen eine andere Arbeit geben. РАММТ (Name geändert) // 14 Jahre

 [WWW.BONO-DIREKTHILFE.ORG](http://WWW.BONO-DIREKTHILFE.ORG)

Die BONO-DIREKTHILFE E.V.  
ist Mitglied bei:

 VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK  
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-  
ORGANISATIONEN

 ECPAT DEUTSCHLAND

 DEUTSCH-NEPALISCHE  
GESELLSCHAFT

Die BONO-DIREKTHILFE E.V.  
ist Partner des  
Südasiens-Informationsnetzes  
und unterstützt  
openDemocracy.